

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 31.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 7. Juli, 1911.

Nummer 45

Aus dem Staate.

Gouverneur Aldrich wurde am 4ten von der Nige übernommen und konnte infolgedessen nicht nach Alliance gehen, wo er eine Rede halten sollte.

Die Steuereinschätzung in vielen Counties des Staates ist in diesem Jahre niedriger als in 1910. Es kommt dies meistens auf die niedrigere Einschätzung von Vieh.

Der Farmer Alpha Graff nordöstlich von Beatrice berichtet bis jetzt den höchsten Weizenerraag dortiger Gegend, nämlich eine Ackerfläch über 40 Bushels per Aker.

Eine Anzahl Farmer in der Gegend von Auburn die letzte Woche gedroschen haben, berichten, einen Weizenerraag von 30 Bushels per Aker und 64 Pfund per Bushel.

Das Städtchen Wolbach in Greeley County erhält jetzt ein Wasserwerk, wofür \$12,000 in Bonds ausgeben wurden, welche unter Staatsaufsicht stehen. Eine Firma von Des Moines, Ia., hat die Konstruktion übernommen.

Staats-Schatzmeister George machte letzten eine Reise nach Omaha und hielt reiche Ernte für den Staatschatz. Er zog nämlich \$178,000 ein an Zinsen für Bonds und kollektierte vom County-Schatzmeister etwa \$35,000 an Steuern, kam also mit dem neuen Säckchen von \$213,000 angefüllt.

Auf dem niedrigen Lande am Salt Creek bei Lincoln sind dieses Jahr die Leute dabei, eine vorzügliche Kartoffelernte einzufahren, während der Distrikt in anderen Jahren fast immer stark überflutet wird und nichts hervorbringt. In diesem Jahre ist's nichts mit Heberschwemmungen.

William Gold in Lincoln hat um einen Einhaltsbefehl gegen die Durchsührung des Anti-Pranientiel-Gesetzes nachgesucht. Er macht geltend, daß das Gesetz gegen das 14te Amendement der Bundeskonstitution verstoße und Massengefängnis gebue sei. Gold giebt beim Warenverkauf „Trading Stamps“.

Lehman geriet ein Weizenfeld in Brand eine Meile östlich von Central City. Funken aus einer Union Pacific Lokomotive hatten es verursacht. Mit großer Schnelligkeit wurden durch Automobile Mannschaften herangebracht und durch große Anstrengung gelang es, den Feuerherd einzuschranken. Der Weizen gehörte E. C. Mendenhall und P. Potee.

Wie berichtet wird, soll Levi Munson von Lincoln, der vom Bundesgericht 30 Tage Gefängnis zudiktirt bekam, die er im Countgefangnis zu Fremont abtat, sehr vernünftige Zeiten dort gehabt haben, indem er sich völlig frei in der Stadt und in den Wirtschaften umher aufhielt, wenn er nicht im fühlten Schatzen auf dem Courthouseplatz in einer Singemarie war. Vor Begleitern war natürlich keine Gefahr.

Die demokratische Staats-Convention wird dies Jahr in Fremont stattfinden. Repräsentant Euse und Countyschwab Leo Clearn waren nach Columbus zur Verammlung des Staats-Central-Comites und verhandelten, die Convention wieder nach Grand Island zu bekommen, doch hatte Fremont bereits ziemlich vorgearbeitet. Auch wurde natürlich in Betracht gezogen, daß Grand Island erst letztes Jahr die Convention hatte, was übrigens die großartigste Convention war die je im Staat stattfand.

Das Städtchen Stesefan wurde von einem verberendenden Feuer heimgesucht, gegen welches bei der Dürre und Hitze, sowie starken Wind schne anzukämpfen war, besonders da der Ort keine Wasserwerke hat. Eine Anzahl Leute von Hastings fuhrten per Automobil hin und halfen mittels Chemikalien eine Anzahl Häuser retten. Das Feuer brach aus in der Herbergen Schmiede-Werkstätte und griff schnell um sich. Dieses Etablissement brannte vollständig nieder; Verlust \$4,000, Versicherung \$1,500. Die Independent Telephone Office, das Latta Gebäude, die Freimaurer-Halle, Geo. Wilcox's Resthau wurden zerstört. Gesamtschaden ist etwa \$12,500.

Sutton stimmte letzte Woche zu Gunsten der Ausgabe von Bonds für einen Schulbaubau.)

Die diesjährige „Landausstellung“ wird in Omaha vom 16. bis 28. Oktober stattfinden.

Zu Dundee bei Omaha wurden sämtliche Geschäfte mit Ausnahme einer Apotheke, durch Feuer zerstört.

In Hastings.

Bei der Wahl über die Ausgabe von Schulbonds für Wardschulen und auch eine Hochschule, welche letzte Woche abgehalten wurde, haben die Stimmgeber vernünftig gehandelt, indem sie die Bonds niedriger stimmten. Wenn die Stadt Wardschulen errichtet, gebrauchen wir kein anderes Hochschulgeld, denn das jetzige sollte doch wohl groß genug sein. Zudem die Schulbehörde unseren Steuerzahlern einen gar zu großen Elephanten aufhalsen wollte, wurden einfach alle Propositionen verworfen und dadurch wird natürlich die Konstruktion von nächsten Wardschulen verzögert, was unter den Umständen zu bedauern, aber wegen das Unverstandes der Schulbehörde nicht zu ändern ist.

Im Wohnhaus von Ernst Dartmann, 100 Süd Colorado Ave., brach letzten Donnerstag Nachmittag im Wohnzimmer Feuer aus durch Selbstentzündung von öligen Kleidern die für den Wochtag dort lagen. Es wurde für etwa \$50 Schaden angerichtet.

In nächster Woche wird die hiesige Postparlament eröffnet werden.

Am 18. und 19. Juli sind die Klugtage hier in Hastings für die Glenn S. Curtis Luftschiffe und wird erwartet, daß viele Zuschauer von Nah und Fern da sein werden.

Die Pfasterarbeiten hier in St. Joe und Denver Avenue Distrikt, die Kontraktor Bing in Arbeit hat, machen gute Fortschritte. Polenske, Schellack & Co. liefern die Pfasterziegel.

Der Prozeß gegen Ernst Bruno, welcher letzten Freitag vorformten sollte, ist fallen gelassen worden, indem die Anklägerin, Mary Good, sich zurückzog. Sie hätte sich mit ihren Angaben die sie jetzt machte und denen die sie in ihrem Evidenzprozeß machte, widersprochen.

Nachdem er 5 Jahre lang Wasser, Licht und Feuer-Strom für die Stadt Hastings war, hat Dr. L. A. Payne seine Resignation als solcher eingereicht. Er hat eine Stellung bei der Lues Land Co. zu Sutherland, Ore., angenommen und wird nächste Woche dorthin abreisen.

lokales.

Frau Arthur Mayer mit Kindern ist von Californien zurückgekehrt und befindet sich einmweilen noch in Colorado.

Albert v. d. Dende beabsichtigt, nächstens wieder eine Reise nach Canada zu machen und möchte gern Gesellschaft haben. Der Excursionsstag ist am 18ten.

Im Alter von 75 Jahren starb am Dienstag Abend J. W. Young. Derselbe kam vor etwa 30 Jahren hierher und arbeitete längere Zeit in den U. S. Werkstätten. Young war zweimal verheiratet und hinterläßt 4 Kinder aus erster, eins aus zweiter Ehe, während aus letzterer eins starb. Das Begräbniß fand gestern statt, wozu auch zwei Schwäger des Verstorbenen hier waren.

Gestern (Donnerstag) Nachmittag trafen die Ueberreste das in der Nacht vorher in Lincoln verstorbenen Dr. Fred. W. Garbers hier ein und wurden nach seinem Heim bei Lockwood gebracht. Dr. Garbers war einer unserer langjährigen Bürger dieser Gegend und allgemein beliebt. Wie schon früher berichtet, war er seit einiger Zeit leidend. Zur Zeit wo wir zur Presse gehen, wissen wir noch nicht die Zeit wann das Begräbniß stattfinden.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

Das Ergebnis der Wahl in Salt Lake City wegen Saloon-Lizens war 14,775 für und 9,162 dagegen, also ist dort ein großer Sieg der Abwahlen zu verzeichnen. Ogden und Park City gingen auch „naß.“ Eine Anzahl Landstädchen in Utah gingen jedoch „trocken.“

Die Zelle für Truistele. Damit droht Generalanwalt Wickersham den Truistele das Gefängniß wäre wohl in der That das beste Abschreckungsmittel gegen die Verurteilung aller Lebensbedürfnisse. Aber wir wären begierig zu erfahren, welcher Truistele zuerst die Zelle beziehen wird, oder ob überhaupt einer von ihnen hineinkommt.

Weil der berüchtigte Billy Sunday, der allerorten „Evangelisieren“ und Befehrigungs- d. h. Prohibitionisten hält, wobei er eine schandlose Sprache führt, nach Wheeling, W. Va., zu kommen gedent, hat der dortige Stadtrath in Voraussicht des dreifachen Wauis dieses Subjekts eine besondere Verordnung passirt gegen den Gebrauch unflätiger Redensarten in der Öffentlichkeit.

Am Streik. Wenn unsere Lebensorgane sich weigern ihre natürliche Arbeit zu verrichten dann werden wir von den schlimmsten Schmerzen geplagt — Kopfschmerzen, Rücken-schmerzen, Sehschwächen und Stomachschmerzen. Unser Gehirn wird stumpf und unser Körper schwach. Norm's Mentranter ist nöthig. Er regt die Organe zu neuer Thätigkeit an, stärkt und belebt. Spezialisten liefern ihn. Schreibt an Dr. Peter Kahrnen u. Sons Co., 19-25 E. Duane Ave., Chicago, Ill.

Es war gewiß für Alle die es lafen hier sehr erfrischend zu vernehmen daß zur selben Zeit wo wir hier den heißen Backofenwind hatten und man es vor Hitze nicht aushalten konnte, die Leute in Duluth, Minn., gezwungen waren ihre Heberzieher hervorzuholen denn das Thermometer stand auf 41 Fahrenheit, also nur 9 Grad vom Gefrierpunkt und dabei herrschte kalter Sturm, so daß trotz des schönen Sommerdeins die Leute froren wie die Schneider. Dabei war weiter nördlich noch Kanada zu ein Schneesturm. Ein schöner Vergleich zwischen dort und hier!

Dreißig Minuten vom Feld. durch Dreihufschiene, Mühle und Bäckerei, fertig zum Essen ist der neue „Record“ für Biskuitbaker von Weizen im Felde. Der Farmer W. S. Gable zwei Meilen von Beloit, Kansas, vollbrachte dies Kunststück. Um 3:14 wurde der „Reaper“ ins Feld gebracht, eine Minute später ging der Weizen in die Dreihufschiene eine Quantität wurde gedroschen auf des Farmers Automoble geladen und um 3:23 war er bei der Mühle. Nach 6 Minuten kam das Wehl herans, eine Minute später lieferte das Auto das Wehl an die Bäckerei und 3:44 wurden die Biskuits aus dem Ofen genommen, fertig zum Essen. Geschwindigkeit ist keine Sorelei!

Wer hätte noch Lust es zu bezahlen? Nämlich der „Record“-Preis für Jersey Vieh. Derselbe wurde erreicht bei dem jährlichen Auktionsverkauf der Kinloch Farm zu Kufsville, Mo. Zwei Bullen und eine Kuh bezogen nämlich nicht weniger als \$26,525 und den höchsten Preis von diesen Dreien brachte der 7 Jahre alte Bulle „Viola's Godden Jolly“, welcher von Dr. Scoville von der Glenford Farm bei Lexington, Mo., für \$13,000 erstanden wurde. Die jetzigen Verkäufer hatten vor zwei Jahren \$12,000 für das Thier bezahlt. Der 2 Jahre alte Bulle „Jolly Royal Sultan“, ein Nachkomme des ersten, brachte \$10,000 und die 6 Jahre alte Kuh „Majesty's Lady Doubla“ erzielte \$3,525, was der höchste Preis sein soll, der jemals für eine Jersey Kuh bezahlt wurde. Na, Schreiber dieses bezahlt diese Preise nicht!

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

Während von fast allen Regierungsjügen die süßen Melodien der Friedensschalmeien ertönen, ist Krupp so beschäftigt, daß er Aufträge auf Waffenlieferungen an andere Fabriken abgeben muß.

Unser Spezialgesandter zur englischen Krönungsfeier John Hans Hammond und seine Gattin nehmen 50 Koffer auf die Reise mit. Frage: Wie viele sind für John und wie viele für seine bessere Hälfte?

Ein Mann in New Hampshire sendet der Regierung jeden Monat fünf Dollars „Gewissensgeld“. Diese Erleichterung des Gewissens durch Abzahlungen ist „echt amerikanisch“, wie man drüben sagen würde.

Der 92 Jahre alte Farmer Dutton in Oklahoma führt seine Langzeitigkeit auf den reichlichen Genuß von Bohnen zurück. Aber seine bevorstehende Geirath mit einem Mädchen von 24 Jahren ist doch ein Wagniß.

Der Geschäftsführer einer Sommerfrische bei New York — John A. Flannagan heißt der Braue — thut der Wirtel fund und zu wissen, daß er einen Barich geachtet und an das Tabakhaus gewöhnt habe. O Münchhausen, was warst du für ein Stümper!

Die beste Antwort auf das ewige Schlagschrei der Prohibitionisten hat in dem Himweie auf die That, daß der Verbrauch geistiger Getränke auf den Kopf der Bevölkerung im Bundesgebiete seit 1860 von 6,43 Gallonen bis heute auf 23 Gallonen stieg.

Eine Auto - Tragödie.

Personen: Christ Thompson, Schly Bier-Wirth. J. J. Klinge, Dick Pros. Bier-Wirth. Der Lee, ein Auto-„Expert“. Drei Eisenbahner, „noch nicht so dumm.“ Ein Intrigant, der jedoch nicht erident.

Ort der Handlung: Umgegend von Grand Island, nach dem Süden, Sommer-Wessort Lion Grove.

Zeit: Gegenwart.

Christ Thompson hat ein neues Auto gekauft; Bräutigams Ding. Fährt spazieren. Geht schön, bis Lion Grove. Maschine muß durch Fabrikant verberet worden sein, unbedingt anzuhalten wo es was Rautes giebt und nicht so bald wieder fortzugehen (Autofabrikant jedenfalls befohlen von John Damm, dem unidichtbaren Intriganten.) Kurz und gut, das Auto geht nicht. Kommt J. J. Klinge mit schon ziemlich Auto-Erfahrung, jedoch bei dem Wort „Erfahrung“ muß man mehr an das Bier denken.) Begleiter sind drei Eisenbahner, die ja gewöhnlich alle Maschinen und somit was (Betonung auf das „sonstwas“ zu legen) aus dem ff kennen. Große Vergnügung (wir nehmen an, daß dieselbe nicht so trocken war wie das Wetter) und Dilettant J. J. Klinge verberucht, das Auto in Gang zu bringen. Umsonst — den einzigen Erfolg welchen er erzielt, ist ein „elektrischer Schlag“ von der Maschine und ein Schnitt in's Auge.

Jetzt erscheint „Expert“ Lee auf der Bildfläche, der natürlich alle andern Experimente schon beobachtet und denkt: „Na, das sollen wir doch wohl dergleichen können.“ Verberucht sein Glück und — haite nich jeheln, looit's! Das wäre ja nun sehr schön gewesen, aber leider: „Wehe wenn sie losgelassen“ und „die Geister die du riefest, wirst du nichtwieder los!“ Also in Gang war die Maschine gekommen, aber still stehen — is nich! Lee wurde himmelangst, aber ein Volt gab es nicht, bis eine Brücke kam und — das Waterloo war da. Bis hierher und nicht weiter giebt es und das Hospital — für die Maschine — war natürlich das Ende. Was die Personen nachher thaten, darüber schweigt die Geschichte.

Die wandernde Schnecke.

Die Achatzschnecken werden in Ceylon zur Plage.

Millionen dieser Reichtiere verheeren keinen Baum, kein Gewächs.

Eine der ansehnlichsten Familien der über die ganze Erde verbreiteten Klasse der Schnecken sind die sogenannten Achatzschnecken. Sowohl durch Schönheit wie durch Größe überrufen sie wenigstens einige ihrer Mitglieber all ihre Verwandten. Den Namen haben sie von dem eintheillichen Achatzglas der Schale. Sie gehören übrigens zu der Ordnung der Lungen-Schnecken. Ihr nächster Verwandter in Europa ist die sogenannte Vielkräftschnecke (Vulvina), die aber nur eine verhältnißmäßig geringe Größe erreicht, während die namentlich in den tropischen Gebieten von Afrika und Amerika lebenden Achatzschnecken ein oft mehr als dazwanzigmal mächtiges Gehäuse mit sich hermitragen. Jetzt erregt die Achatzschnecke noch durch eine weitere Eigenschaft erhebliches Aufsehen, nämlich durch ihre Wanderlust, die sich übrigens in einer für den Menschen recht unangenehmen Art bemerkbar macht. Freilich hat der Mensch dazu selbst mitgeholfen, da diese auf das Land beschränkten Schnecken sonst wohl schwerlich von Afrika nach Indien herübergekommen wären. Ratten und Mäuse und wohl noch manche anderen Thiere unternehmen auch ohne Genehmigung des Menschen Schiffsreisen von Erdtheil zu Erdtheil, aber daß eine Schnecke auf diese Weise in ein fremdes Land gewandert wäre und sich so ein neues Gebiet erobert hätte, ist bisher noch nicht bekannt geworden. Auch in diesem Fall war die Einschleppung der Schnecke eine willkürliche Aktion des Menschen gewesen. Wahrscheinlich durch ihre Schönheit verführt, hatte schon vor etwa einem halben Jahrhundert ein Thierfreund eine Achatzschnecke aus Afrika nach Kalkutta mitgenommen und den schönen Thier weitere Freunde erworben. Die Schnecke erwies sich dankbar dafür durch eine nicht allzu zahlreiche Vermehrung, jedoch dieses neuen Bewohner Indiens ein schädliches Wirfen in seiner Einsicht nachgewiesen werden konnte. Bemerkenswerth war der Umstand, daß die Schnecke doch Mittel und Wege gefunden hatte, den großen Hughli-Ström zu überkreuzen, ohne die besondere Erlaubniß von Menschen dazu einzuholen. Vor etwa zehn Jahren nahm ein Pflanzer der Insel Ceylon einige Exemplare der prachtvollen afrikanischen Riesenschnecke, deren Art wissenschaftlich mit dem Namen „Achatina fulica“ bezeichnet wird, auf sein Postthum mit, machte aber Erfahrungen mit der Fortpflanzungskraft dieses Weidthieres, die ihn bedenklich stimmten und zu dem Entschluß brachten, die Schnecke doch lieber wieder zu vernichten. Es stellte sich aber heraus, daß es leichter gewesen war, diesen Gast einzuladen, als ihn wieder los zu werden. Trotz aller Sorgsamkeit waren einige Schnecken dem großen Worden entgangen und hatten sich an nicht nur sichere, sondern auch recht nahrhafte Plätze gesücht. Sie mußten sich dort dort wieder stark vermehrt haben. Einige von ihnen beabsichtigten sich wieder auf die Reise und gelangten mit einer Ladung von frischem Gemüse in das Niederland von Ceylon. Hier waren sie noch viel mehr in ihrem Element als auf dem Hochland, wo sie zunächst angehebelt waren, und entwickelten eine ganz erstaunliche Zeugungskraft. Jetzt steht man, wie der „Zoologist“ berichtet, in Ceylon vor der Thatfache einer wahren Pest von Achatzschnecken, die auf einer Fläche von etwa 12 Quadratkilometern das Land zu Millionen überfluthen. Sie verheeren kein Gewächs und klettern bis hoch in die Kokospalmen hinauf. Auf dem Stamm einer solchen Palme wurden nicht weniger als 227 der riesigen Schnecken auf einem Haufen gezählt. Vielleicht aber wird man doch gegen die Schnecken nichts unternehmen, weil sie den Pflanzen verhältnißmäßig wenig schaden und der Glaube verbreitet ist, daß sie sogar eine Reinigung der Pflanzentheile von andern Schädlingen herbeiführen. Die Bewohner von Ceylon werden möglicherweise auch bald dadurch eine Verberung unter diesen Schnecken anrichten, daß sie auf ihren Gehschrad

kommen, vorausgesetzt, daß diese Schnecken nicht weniger eßbar sind als die Weinbergschnecken, die namentlich in Frankreich zu Tausenden in den Magen von sogenannten Feinschmeckern wandern.

Ein guter Tropfen.

Bei der jüngsten Weinversteigerung auf dem Schloßgut des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Reinhardtshausen bei Erbach wurden für das beste Faß (295 Liter) 1904er Erbacher Kernberg 13,810 Mark gezahlt d. i. das Liter 45 Mark. Dies ist der höchste Preis, der je für Wein Erbacher Kreken gezahlt wurde.

Kornblumentag in Preußen.

Am Freitag, den 16. Juni d. J., dem Tage, an dem vor 40 Jahren die siegreichen Truppen ihren Einzug in Berlin hielten, soll auf Veranlassung des Centralcomites des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz in der ganzen Monarchie ein Kornblumentag veranstaltet werden. Der Ertrag, der aus dem Verkauf von Kornblumen und zu diesem Zweck eigens hergestellten Postkarten erzielt wird, ist zur Bewilligung freier Brunnen- und Bäckereien an Veteranen und zum weiteren Ausbun von Veteranenheimen vom Roten Kreuz bestimmt. Neben den Organen des Roten Kreuzes (Zweigvereine, Sanitätskolonnen, Verbände der Genossenschaften freiwilliger Krankenpflieger im Kriege und Samaritervereine vom Roten Kreuz) werden an der Veranstaltung voraussichtlich auch die Vaterländischen Frauenvereine und die Kriegervereine sich beteiligen.

Die „nächtliche Erscheinung“.

Eine hübsche Geschichte vom Gruftfeld erzählt die „Schleier-Gebirgsztg.“: Zu einem Orte am Ueber lebte ein jung verberater fischerlicher Arbeiter, der gern öfter über den Durst hinter die Binde ging und in beräuschtem Zustande nachts durch Spektakel die Hausbewohner in ihrer Ruhe störte. Alle Maßnahmen, sich nicht mehr zu betrinken, und selbst eine gelegentliche Tracht Prügel halfen nichts. Nun hatte eines der Kinder im Hause zum Geburtstag eine Laterne magica geschenkt bekommen, und ein Schlawer, dem der höchst abergläubische Charakter des Wenzelsohnes bekannt war, verfiel auf eine originelle Idee, ihn vom Schnaps zu füttern. Unter den zu dem erwähnten Spielzeug gehörigen Klassidern bestand sich auch das des Senjennannes und des Teufels, die einen Sünden zur Hölle befördern. Als eines Nachts unter Tische wieder angekrummen nach Hause kam, wird plötzlich im hinteren Saufsturz das leuchtende Bild mit dem Senjennann und dem Gottliebchen an einer Thür sichtbar. Unser Held suchte... Dann aber sank er beidend in die Knie und gelobte angeht's dieser „Erscheinung“, sich künftig jeden Verberchs mit dem anderen Teufel, der im Alkohol kein Unwesen treibt, zu enthalten. Er hat seinen Schwur gehalten.

Moderne Mutterorgen.

„Nun, Frau Direktor, was machen Ihre Herren Söhne?“ „O, ich danke, es geht! Der Franz hat ein Fräulein Dr. juris und der Karl ein Fräulein Dr. med. geberichtet. Wenn nur der Joseph auch bald unter die Haube käm!“

Als neuester Truist wird der Porzellantruff bezeichnet. Angesichts der Trufftruffung unserer Regierung möchten wir die betreffenden Deutschen an das Sprichwort erinnern: „Vorstadt ist die Mutter des Porzellanstranks.“

Eine der interessantesten und lehrreichsten Entdeckungen aus unserm Bollidient bietet die Thatfache, daß derselbe Einfuhrartikel in einem Saften gebührenfrei eingeht und im anderen eine Abgabe von zwanzig Prozent zahlen muß.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA